

Gesunde AHV dank Fondsvermögen von über 1,1 Milliarden

Verbesserte Arbeitsmarktsituation wirkte sich positiv auf Beitragseinnahmen aus – AHV-FAK verzeichneten 1995 Mehreinnahmen

(AHV) – Die Liechtensteinischen AHV-IV-FAK-Anstalten verzeichneten in ihrer Gesamtrechnung für das Geschäftsjahr 1995 eine Einnahmensteigerung von 7,2 Prozent. Die gesamten Einnahmen betrugen 228,3 Millionen Franken, während die Leistungen aller drei Anstalten um ebenfalls 7,2 Prozent auf 138 Millionen Franken kletterten. Der AHV-Fonds nahm um 8,5 Prozent zu und belief sich per Ende Jahr auf 1,1 Milliarden Franken; die Familienausgleichskasse verfügte über ein Fonds-Vermögen von 78,9 Millionen Franken.

Der konjunkturelle Aufschwung machte sich auch in der Jahresrechnung der Sozialversicherungsanstalten bemerkbar: Nachdem das Arbeitsplatzangebot gewachsen ist, haben auch die Beitragszahlungen zugenommen.

Mehr Überschuss bei der AHV

Die Verbesserung der Arbeitsmarktsituation hat bei der AHV zu einer Umkehr des in den letzten Jahren feststellbaren Trends geführt: Im Gegensatz zu früheren Jahren war der Zuwachs der Einnahmen mit 8,2 Prozent höher als der Leistungszuwachs (6,3 Prozent). Bei Einnahmen von 169,6 Mio. Franken und Leistungen von 80,5 Mio. Franken schliesst die Betriebsrechnung der AHV mit einem, gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent höheren Aktiv-Saldo von 89,1 Mio. Franken ab. Dank dieses Überschusses wuchs das Fondsvermögen der AHV um 8,5 Prozent und erreichte am 31. Dezember 1995 die Summe von 1133,7 Mio. Franken. Angesichts dieses hohen Fondsvermögens darf die AHV als ausserordentlich gesund betrachtet werden.

Der Anlageertrag des AHV-Vermögens machte im Berichtsjahr 49,8 Mio. Franken aus; die Durchschnittsrendite betrug somit 4,6 Prozent. Dazu kommen nichtrealisierte Kursgewinne auf Wertpapieren von 13,4 Mio. Franken, welche nicht in die Renditeberechnung einbezogen wurden. Knapp die Hälfte des AHV-Vermögens ist in festverzinslichen Werten angelegt, rund 13 Prozent in Aktien. Der Anteil an Immobilien beträgt rund 5 Prozent.

Der Rentenbestand der AHV setzte sich Ende Berichtsjahr aus 6569 ordentlichen (Vorjahr 6147) und 91 ausserordentlichen (Vorjahr 98) Renten zusammen. Bei den ordentlichen Renten ist eine Zunahme von 6,9 Prozent zu verzeichnen; häufigste Rentenart war mit 3547 Bezüglern die einfache Altersrente. Die Bezüglern von ausserordentlichen Renten sind um 7,1 Prozent zurückgegangen; von den 91 Bezüglern beanspruchten 68 eine einfache Altersrente.

Höhere Beitragssätze bei der Invalidenversicherung

Wegen der auf 1. Januar 1995 in Kraft getretenen Erhöhung des Beitragssatzes für die Invalidenversicherung verzeichnet die IV-Rechnung eine Einnahmensteigerung von 41,2 Prozent. Den Einnahmen in der Höhe von knapp 14 Mio. Franken stehen Leistungen von 24 Mio. Franken gegenüber. Die Differenz von 10 Mio. Franken wurde durch den Defizitbeitrag des Staates gedeckt; dieser betrug somit 41,8 Prozent des Gesamtaufwandes der IV (Vorjahr 50 %). Die Leistungen umfassten u.a. Renten, Taggelder, Hilflosenentschädigungen und Pflegebeiträge, aber auch die Finanzierung von medizinischen Massnahmen, Ausbildungs- und Umschulungskursen sowie Beiträge für die Hauspflege oder Hilfsgeräte. Die IV zahlte im Berichtsjahr 1752 (Vorjahr 1604) ordentliche sowie 108 (Vorjahr 104) ausserordentliche Renten aus.

Weniger Einnahmen für die FAK

Während die Beitragssätze bei der IV erhöht wurden, trat auf den 1. Januar 1995 auch eine Beitragsreduktion der Familienausgleichskasse in Kraft, die zu einem Rückgang der Einnahmen um 2,1 Prozent führte. Die Einnahmen betrugen 34,6 Mio. Franken, die Leistungen 33,5 Mio. Franken. Der Überschuss von 1,12 Mio. Franken wurde dem FAK-Fonds gutgeschrieben, der Ende Jahr die Summe von 78,86 Mio. Franken erreichte. Seit dem 1. Juli 1994 betragen die Kinderzulagen 210 Franken; für Kinder über 10 Jahre sowie an Anspruchsberechtigte mit mehr als zwei Kindern werden pro Kind monatlich 260 Franken ausbezahlt.

Verwaltungskosten leicht gestiegen

Die Verwaltungskosten der AHV-IV-FAK-Anstalten beliefen sich auf 5 Mio. Franken, was einer Steigerung von 5,6 Prozent entspricht. Die Verwaltungskosten wurden durch Beiträge der einzelnen Anstalten sowie durch den Defizitbeitrag des Staates an die IV-Verwaltungskosten finanziert.

Auswirkungen des EWR-Abkommens

Ein auch für die AHV-IV-FAK-Anstalten bedeutendes Ereignis war der Beitritt Liechtensteins zum EWR am 1. Mai 1995. Durch diesen Beitritt hat Liechtenstein nun mit allen EWR-Staaten ein Sozialversicherungsabkommen. Für die Verwaltung galt es, das EWR-Recht umzusetzen und die notwendigen Anpassungen vorzunehmen.

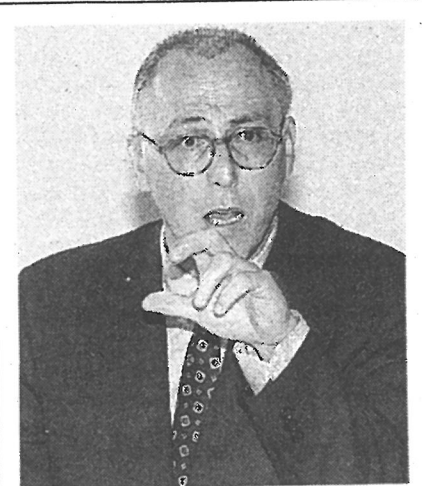
Jahresbericht 1995 AHV-IV-FAK-Anstalt

Der Jahresbericht 1995 der AHV-IV-FAK-Anstalten, der gestern an einer Pressekonferenz vorgestellt wurde, gibt einen Überblick über Leistungen der Sozialversicherungen, über die Beiträge sowie über den Bestand an Renten.

Ordentliche Renten wurden 1995 insgesamt 6569 ausgewiesen, wobei die einfache Altersrente mit 3547 am stärksten vertreten ist. Im Vergleich zum Vorjahr, als 6147 registriert wurden, ist die Rentenzahl angestiegen. Hingegen ist die Zahl der ausserordentlichen Renten von 98 auf 91 zurückgegangen.

Bei der IV gibt es 1752 ordentliche und 108 ausserordentliche Renten. Im Vergleich zum Vorjahr ist bei beiden Renten eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr festzustellen.

Auf dieser Seite lesen Sie eine Zusammenfassung des Jahresberichtes durch die AHV sowie Stellungnahmen von AHV-Verwaltungsratspräsident Dr. Peter Hemmerle und AHV-Direktor Gerhard Biedermann.



Dr. Peter Hemmerle, Verwaltungsratspräsident der AHV-IV-FAK-Anstalten, über die Renten-Situation in unserem Land: Die Renten sind nach einem versicherungsmathematischen Gutachten für die nächsten zwanzig Jahre gesichert.

Erwerbseinkommen in Liechtenstein über 1,4 Milliarden

Entwicklung des AHV-pflichtigen Einkommens im Fürstentum Liechtenstein – Angaben aus dem Jahresbericht 1995 der AHV-IV-FAK-Anstalten

(G.M.) – Das Erwerbseinkommen im Fürstentum Liechtenstein ist gemäss Jahresbericht der AHV-Anstalt im Jahre 1995 erneut angestiegen. Gesamthaft belief sich das Erwerbseinkommen auf über 1,4 Milliarden Franken, womit sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerungsrate von rund 8 Prozent zeigt.

Gesunde AHV – gute Anlagetätigkeit

Das Vermögen der AHV beläuft sich per Ende 1995 auf 1,133 Milliarden Franken. Das erfordert eine gute Anlagetätigkeit. Aufgrund der hohen Reserven sind die Renten in Liechtenstein, wie AHV-Verwaltungsratspräsident Dr. Peter Hemmerle erklärte, nach einem versicherungsmathematischen Gutachten für die nächsten zwanzig Jahre gesichert.

Die AHV verfolgt eine konservative und auf Sicherheit bedachte Anlagepolitik. Keine Anlage darf nach Angaben des Verwaltungsratspräsidenten mehr als 3 Prozent des gesamten Anlagevermögens betragen, um ein allfälliges «Klumpenrisiko» zu vermeiden. Für die Anlagetätigkeit stehen der AHV auch externe Berater zur Verfügung. Wie Dr. Peter Hemmerle weiter erklärte, sind die Anlagen zu 72 Prozent im Wirtschaftsraum Schweiz/Liechtenstein, nur 28 Prozent befinden sich im Ausland. Noch mehr, nämlich 84 Prozent der Anlagen, sind in Franken getätigt, nur 16 Prozent in anderen Währungen.

Nach dem Jahresbericht 1995 wird knapp die Hälfte der Anlagen (530 Mio. Fr.) durch diversifizierte Portefeuilles mit diversifizierten Portefeuilles eine durchschnittliche Performance (Erträge plus nichtrealisierte Wertsteigerungen) von 7,7 Prozent erreichten. Der Anlageertrag der AHV (Zinsen, Dividenden, realisierte Kapitalgewinne sowie Immobilienerträge ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen) machte 49,8 Mio. Fr. aus – das sind 4,6 Prozent des Gesamtvermögens der AHV. Hinzü kommen nach dem Geschäftsbericht nichtrealisierte Kursgewinne von rund 13,8 Mio. Fr.

Der Bilanzwert der Immobilien in Höhe von 52,7 Mio. Fr. setzt sich aus unbebauten Grundstücken (6,4 Mio. Fr.) und Immobilien (46,3 Mio. Fr.) zusammen.



Gerhard Biedermann, AHV-Direktor, erläuterte an der Pressekonferenz den Geschäftsbericht 1995.

Der Totalerwerb stieg im Berichtsjahr 1995 auf 1,409 Milliarden Franken an, nachdem er im Vorjahr noch 1,303 Milliarden betragen hatte. Der unselbständige Erwerb macht dabei einen Anteil von 95,6 Prozent oder 1,347 Milliarden Franken (1,246 Milliarden Franken im Vorjahr) aus. Das selbständige Erwerbseinkommen wird mit 62,7 Millionen Franken (57,1 Millionen Franken im Vorjahr) beziffert, das einen Anteil von 4,4 Prozent ausmacht.

Seit die AHV-Erwerbsstatistik im Jahre 1954 geführt wird, zeigt sich eine kontinuierliche Steigerung des Erwerbseinkommens im Fürstentum Liechtenstein. Damals wurde ein Totalerwerb von 26,7

Millionen Franken registriert. 1965 wurde mit 103,6 Millionen Franken die 100-Millionen-Marke überschritten, 1989 wurde die magische Marke von 1 Milliarde Franken erreicht. Der Vergleich zwischen Erwerbseinkommen von 1954 und 1996 zeigt eine Steigerungsrate von über 4800 Prozent. Nach Angaben von AHV-Direktor Gerhard Biedermann beläuft sich der AHV-Fonds per Ende 1995 auf 1,133 Milliarden Franken, der damit das 14fache der Ausgaben ausmacht. Nach einem versicherungstechnischen Gutachten, das alle fünf Jahre in Auftrag gegeben werden muss, sind die Renten in Liechtenstein aufgrund dieses hohen Reservefonds für die nächsten 20 Jahre gesichert. Die Beiträge an die AHV verteilen sich, aufgelistet nach Gemeinden, sehr unterschiedlich. Von den Totalbeiträgen in Höhe von 152,3 Mio. Fr. im Jahre 1995 entfielen 60,4 Mio. Fr. auf die Gemeinde Vaduz, 38,5 Mio. Fr. auf Vaduz und 15,0 Mio. Fr. auf die Gemeinde Balzers. Damit entfallen drei Viertel der AHV-Beiträge allein auf diese drei Gemeinden.

Aus der Industrie flossen der AHV Beiträge in Höhe von 47,6 Mio. Fr. zu, aus der Erwerbsgruppe Banken, Versicherungen, Treuhand waren es 25,8 Mio. Fr. und als den öffentlichen Verwaltungen 19,7 Mio. Fr. Der Handel macht 7,3 Mio. Fr. aus, aus den freien Berufen stammen 6,8 Mio. Fr. Aus den Sitzgesellschaften kamen 2,4 Mio. Fr. an die AHV.

Entwicklung im Mehrjahresvergleich (in Mio. Franken)

